

General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
Jahrespreis für Abholer 1 Mk., durch
Sachen in Remberg 1,10 Mk., in Reichen,
Lohse, Sabatz, Nieritz, Gommeln 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Eingelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 48.

Remberg, Sonnabend, den 26. April 1913.

15. Jahrg

Die Gewerbesteuerrolle für das Veranlagungsjahr 1913 liegt vom
26. April bis 2. Mai 1913 im Rathause zur Einsicht aus.
Remberg, den 24. April 1913.

Der Magistrat. F. W. Krautwurst

Todesanzeige.

Gestern Abend halb 6 Uhr entschlief sanft nach langem
Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Gross-
und Schwiegervater

August Kelle

im 72. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Ein Wohnhaus
sowie zwei Wiesen stehen zum
Verkauf. Zu erfragen in der Er-
pedition dieses Blattes.

Ein neues
= **Wohnhaus** =
mit Dachhaus und Stallung an der
Remberger Straße in Reichen ist zu
verkaufen.

Wilhelm Weber, Engsch
Eine dänische
Zuchtstute

13 Jahre, mit Heugit-
Fohlen (Belgien), weiß überzählig,
preiswert zu verkaufen.
Ernst Richter, Gadin

= **Gefindedienstbücher** =
empfiehlt **Richard Arnold**

Riesen-Haninchen
bis 25 Pfund schwer werdend, 3
Monate alt, Zuchtpaar 5 Mark,
einzelne 3 Mark, auch ältere Tiere
nach Vereinbarung.
Schröder & Gr. Salze
Bey. Magdeburg - Hallestr. 7

Mehrere
Plüsch-Sofas
stehen sehr preiswert zum Verkauf bei
Hugo Risch

Kinder-Wagen
neueste Modelle
Reiterwagen
in reicher Auswahl empfiehlt billigt
Heinrich Vick.

Zur Anfertigung von
Herren-Garderobe
Damen-Kostümen

empfiehlt sich
Franz Schente, Maßgeschäft
Remberg - Wittenbergerstraße 32.

Eine freundliche
Wohnung
und Zubehör ist sofort oder 1. Juli
zu vermieten **Leipzigerstr. 21**

Frisches
Rind- und Kalbfleisch
Casseler Rippensteck
frische Sülze, Würstchen und
Knoblauchwurst
L. Raumann
empfiehlt

Mein in den meisten Artikeln
noch sehr reich sortiertes Warenlager
bietet Ihnen im
Ausverkauf
riesig billige Kaufgelegenheit. Allen Jahrmaktsbesuchern
angelegentlichst empfohlen **Esfeld**

Mein großes Lager
**fertiger Herren-, Knaben- und
Arbeiter-Anzüge**
in allen Preislagen reichlich sortiert
Anzüge nach neuesten Fassons
ein- und zweireihig von haltbaren gemusterten Stoffen
Sommerpaletots, Sommerjoppen, Walschanzüge

Ich! Ich!
Herr Lehrer,
weiss, dass
Gestrückte

Knaben-Anzüge
„IDEAL“
die
besten, gesundesten
u. bequemsten sind.



Hier sollte alle 5 Prozent Rabatt
Stroh-Strickerei, gefütterter Knaben-Strickerei

Günstige Abänderungen sowie Aufbügeln
werden sofort ohne Preisauflage erledigt.

Ernst Stahl - Schneidermeister
Leipzigerstraße 7 Remberg Leipzigerstraße 7

Verlangen

Sie bitte in allen Geschäften ausdrücklich:

„Pratana“
Pflanzenbutter-Margarine

Sie erhalten dann ein delikates, restlos auf der Zunge zergehendes,
süßes Produkt

fein und mild wie Rahm

Sie dürfen ein Fabrikat nie nach der Größe der Inserate bewerten,
sondern nur nach der Qualität. Wir inserieren weniger und verwenden
das ersparte Geld zur Verbesserung der Qualität resp. zum Einkauf
erthklassiger Rohmaterialien als

Sahne u. sonstiger Milchprodukte.

Der Fall Skutaris.

Nach fünf Monate langem belästigenden Überhand hat sich Skutaris den Montenegrinern ergeben. König Nikolaus ließ sich am 1. Juli seiner Wege zu dem Hauptquartier des Generalen der Mächte, leeren schiffen Traun zunächst zu machen drohen. Der weitere Kommandant Staff-Belica hatte seine Truppen dem Befehl zur Einstellung des Widerstandes gegeben, nachdem der Zarabich (die Schutzbesetzung Skutaris) in die Hände der Montenegriner gefallen war.

Der oft angedeutete Kampf um den Besitz der Stadt wurde durch die technische Artillerie entschieden, die die türkischen Batterien zum Schweigen brachte. Die Montenegriner hatten in einem Nachtangriff alle entscheidenden Stellungen genommen. Der Plan zu diesem nächsten Generalangriff soll von türkischen Generälen ausgegangen sein.

Unbefriedigt der Sturmangriff der Montenegriner, bei deren Artillerie viele Serben in montenegrinischer Uniform kämpften, nicht der einzige Grund zur Übergabe der Festung gewesen sein. Die letzten Nachrichten lassen nämlich erkennen, daß längere Vorbereitungen über die Kapitulation feststehen haben, die für die Türken durchaus ehrenvoll ist. Nach den Übergabe-Bedingungen werden Staff-Belica und die Besatzung mit allen militärischen Ehren und dem gesamten Kriegsmaterial nach Albanien durchgelassen. Der Grund der Übergabe wird darin gesehen, daß die türkischen Generäle um Zarabich entsetzt haben, sie wollten nur für die Türken kämpfen, nicht aber für ein selbsthätiges Albanien.

Ungeachtet der nunmehr neugestifteten Lage fragt es sich, was die Mächte beginnen werden, die nach ihrem Beschlusse, daß Skutaris an Albanien fallen soll, nun Sorge tragen müßten, die Montenegriner aus der ersten Linie zu entfernen. Das Montenegro freilich auf Skutaris verzieht, scheint ziemlich ausgeschlossen. Andererseits haben die Mächte unmittelbar nach dem Bekanntwerden von dem Fall der Festung erklärt, daß damit an dem Beschlusse, die Stadt dem künftigen Fürstentum Albanien zuzuteilen, nichts geändert werden könne. Man darf daher auf die weitere Entwicklung der Dinge gespannt sein.

Deutsche Militärfieger in Frankreich gelandet.

In Darmstadt fliegen Dienstag früh vier Offiziere mit Begleitern in Doppeldeckern auf. Ihre Aufgabe war, verbotene, gemeinschaftlich die Vogeln zu überfliegen, eine Zwischenlandung in Zweibrücken vorzunehmen und dann geschlossenen Weg zu erreichen. Die Aufgabe konnte infolge Nebels und widriger Winde nicht gelöst werden. Es landete demnach in Zweibrücken, in der Gegend von Dorf, Keimant Gemeinwesen in Saarbrücken, das hierher zuerst vertriebt ist im Nebel, und da sein Führer Hauptmann Demall schließlich nicht mehr wußte, wo er sich befand, und außerdem sich Zeitmangel bemerkbar machte, ging er wieder. — Die Landung geschah auf französischem Gebiet bei Arcourt, etwa drei Meilen von der Grenze zwischen Luxemburg und Frankreich, das Zepellinflugzeug, nachdem es sich im Nebel verirrt hatte, landete und Mensch, dem Schanzler des jüngsten peinlichen Zwischenfalls, der kaum erst betriebsfähig erlobt ist.

In ganz Frankreich wieder die helle Erregung wie bei der Landung des „Zepellins“. In Paris wurden mittags Geschütze ausgedehnt, in denen mit bürren Worten Befehl daran gesetzt wurden, daß es sich bei diesem „hässlichen irrtümlichen Überfliegen der Grenze“ um einen Unfall handelt. So schreibt das „Grenzblatt der Zeitung „La Presse“: „Die Deutschen gehen offenbar zu weit. Jetzt ist ein „Zepellin“ in der Gegend von Arcourt an der Grenze. Die französische öffentliche Meinung mündert sich mit Recht über diese wiederholten Unfälle und froht sich, ob man hier nicht einen wohlüberlegten Plan gegenübersteht.“

Der Heimweg.

12) Roman von Ida Bod.

Nun drückte Hedwig sich in die tiefe Fenster- nische, in der sie als Kind oft mit Egon getauert. Es war ihr selbst amüßig, das Herz klopfte so unregelmäßig, daß sie mißsam aumelte; sie um- klammerte kampfsüchtig das Fensterrast mit beiden Händen.

„Nun! Sie mußte Nähe gewinnen, mußte liegen in dem schmerzlichen Kampf, der seit so langer Zeit in ihr tobte. Der jetzt heimtar, war ein lieber, guter Freund, ein unglücklicher Mensch — und der Mann einer Frau, die er geliebt hatte. Daran wollte — wußte sie denken! — sein guter Kamerad konnte sie nicht verlassen sein, nicht mehr. Ihre Liebe war ein Jugendtraum, den die Wirklichkeit verdrängte. Sie war erwacht; nun wollte sie nach sein; ja sie wollte.“

Energisch warf sie den Kopf zurück. Da schlug noch einmal ein Juden über ihr Gesicht. Sie brachte die geballten Fäuste gegen die Augen, in die es so heiß aufstieg. Keim! dann ging sie langsam aus dem Zimmer. Ihr Gesicht war blaß, aber ganz ruhig, sie war fertig mit sich — Siegerin! Diesmal sah sie's.

Egon hatte seine Anstalt isographisch für fünf Uhr angesetzt; gegen halb sieben konnte er also in Präsenz sein.

Hedwig stand am Parterre und spähte an- strengend die Sandstraße entlang. So oft eine

An der Landungsstelle trafen in kurze Zeit der Radeff von Amersfoort, der auch die hier- liche Landung bei der Zepellinlandung leitete, und General Sirhäuser, der Leiter des französischen Flugwesens, ein. Bereits nach wenigen Stunden, als man auf den Straßen von Barriere mit bedenklicher Miene die Geräusche des Falls hörte, wurde eine italienische Note verbreitet, die ausdrücklich besagte: „Der Prinz und Militärbeobachter erkennen übereinstimmend als Grund der Landung Höflichkeit zu halten.“ Demgemäß wurde dem Hege Hauptmann Demall sowie dem ihm begleitenden Offizier die Mithabe gestattet. Beide saßen auf ihrem Flugzeug, wohlgehalten in Welt- er-Respekt und jeweils der Größe halber auf den amtlischen Stellen mit diesem einen Zwischenfall sofort leibhaftig beschäftigt. Der französische Minister hat nach einer langen Beratung an den französischen Vorgesetzten nach Berlin eine Devische folgenden Inhalts geschrieben: „Die deutsche Regierung wird durch die Mithabe der Mächte, die die Landungs- und Landung auf französischem Boden in Ein- stimmung zu bringen.“

Gleichzeitig hat aber auch die deutsche Regierung Maßnahmen getroffen, die solche Vorkommnisse unmöglich machen sollen. Sabotage wird darüber berichtet: „Wegen der ver- schiedenen Fälle von Landungen deutscher Luftschiffe und Flugzeuge jenseits der Grenze sind von der deutschen Regierung Maßnahmen einge- leitet worden, um solche Vorkommnisse künftig zu verhüten. Mit der französischen Regierung sind Verhandlungen im Gange, die die Schaffung eines Abkommens zur Regelung der Luftschiff- fahrt bezwecken.“

Es liegt gewiß im Interesse der höchsten Staatsmacht, daß solche Vorkommnisse nicht zu häufig wiederholten, denn schließlich wird der Ruf mehrerer Flugapparate und Beschäftigter unpolitischer und sicher ungerichtlich herab- gemindert. Gegenüber den französischen Ver- dachtungen aber muß hervorgehoben werden, daß ein solches Vorkommnis aus französischen Interessen hervorgeht und auch für uns schädlich ist; sind doch erst zwei Tage vor der Landung der Deutschen in Arcourt französische Offiziere auf schwerstem Gebiet niedergegangen. Bei der gereizten Stimmung unter Nachbarn wäre aber zu erwägen, ob nicht die Flüge so dicht an der Grenze so lange zu vermeiden sind, bis die Freigabe nicht nur von Belgien und Holland in dem Maße wie jetzt abhängig ist.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat in Gemeinschaft mit dem Großherzog von Hessen in Gießen das 116. Regiment beauftragt.

* Die Budgetkommission des Reichstags hat die Resolution des Zentrum, die den Reichsanwalt erwidert, zur Festsetzung der gesamten Reichsfinanz- verhältnisse für die Dauer und darüber hinaus eine Kommission zu berufen, die aus Sachverständigen und Reichstagsmitgliedern besteht, mit großer Mehrheit angenommen. Der Antrag der Sozialdemokraten, der Kommission das Recht der Bernehmung unter Zeugnens- schutz zu übertragen, wurde abgelehnt.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Bamberg sind die vorhergehenden Wahlanten Schädler wurde Dombreyer Leichter (Zentrum) mit großer Mehrheit gewählt. Der Wahlkreis ist jetzt 1871 stets im Besitz des Zentrums gewesen. Auch bei der letzten Wahl erhielt Dr. Schädler über 5000 Stimmen mehr als seine Gegner zusammen.

* Das preussische Abgeordnetenhaus hat mit 192 gegen 143 Stimmen 25. März für die Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahn be- willigt.

* In der elftägigen zweiten Kammer wurde mit 47 gegen 5 Stimmen eine Resolution angenommen, die sich gegen die Haltung der Regierung in Sachen der Wehr- vorlage ausdrückt, die die elab-löhrinigen

aufsteigende Staubwolke des Gerannons eines Mann verriet, empfand sie die Bestimmung. Da kam einer heim, als ein Unflüchtiger, und sie schaute in ihn hinein, wie dieses Geim- kommen, das sich am besten so geduldlos wie möglich wollegehen hätte, durch gut gemeinte, aber tollköhliche Vorbereitungen zu einem drohend pein- lichen wurde. Gar nichts tun — das war ihre und Gons' Meinung gewesen; Egon nicht hin- zulen, nicht begriffen; er sollte kommen, als ob er gelassen erit gegangen. Aber Mama ließ sich etwas, das sie einmal für richtig erachtete, nicht ausbreiten, und so leuchtete das rieleneigere Transparenz recht andringlich in den Abend hinein, und vor dem Haussturz stand das Ge- fährliche Feiertagsfestessen, und Mama schaute sich um herüber den Mann ein, nur ja richtig geistig „Guns“ zu schreiben, sobald sie des Abganges anständig würden. Wie geschmacklos — wie peinlich! Hedwig wäre am liebsten dem Wagen entgegengegangen, um Egon zu warnen, ihn zu bitten, auszuweichen und zu Fuß unbemerkt in das Haus zu schlüpfen.

Nun kam der Wagen heran, Hedwig er- wartete schon aus der Ferne die Wohlwahrterde. Dann unterschied sie den steilen grauen Zug des Oberleiters, und daneben? Hedwig kniff die Augen zusammen, um scharfer zu sehen. War das möglich, konnte das Egon sein? Der Mann, der in so zusammengekniffener Haltung neben dem Wagen lag, teilnahmlos vor sich hin- starrend, ohne auf dessen heftige Reden und Klagen zu achten, ist das wirklich Egon, der frische, lebendige Egon? Nun war der Wagen so nahe, daß sie die Gesichtszüge untereinander

Wohlwolligkeiten beim Bundesrat nicht nach den Wünschen des Landes instruiert worden seien.

England.

* Im Unterhause erklärte Schatzkanzler Lloyd George bei der Einbringung des Etats, der mit einem beträchtlichen Überschuß geschloß, für England war es das glänzendste Jahr, das der englische Handel je erlebt hat. Es würden keine neuen Steuern ver- einzelt werden. Der Minister schloß: Die größte Durchsicht in den unerschöpflichen Ausgaben fällt auf die Ausgaben, die seit 1861 um 40000000 Pfund gestiegen sind. Ich sehe keine Aussicht, daß diese bedrohliche Entwicklung ein Ende nimmt, es sei denn, daß eine Änderung in der Haltung und der Politik der beteiligten Mächte eintritt. Das das laufende Jahr an- zusehen, so müßten wir weitere 7500000 Pfund (150 Mill. M.) aufbringen.“

Amerika.

* Der amerikanische Staatssekretär des Äußeren Bryan wird demnach seine Be- zitienspläne bekannt geben. Er will eine Reihe die Welt umfassender Verträge empfehlen, nach denen alle Streitigkeiten einem Schiedsgericht unterbreitet und die Abhängen beschrankt werden sollen. Kein Land, das in einer Streitigen Partei ist, darf irgendeine neue Abhängen veröffentlichen, bis die Weltfriedens-Kommission das Ergebnis ihrer Untersuchung bekannt gegeben hat.

Deutscher Reichstag.

(Zweit-Beitrag) Berlin, 24. April.

Am 22. d. Mts. begann die Sitzung des Reichstags mit einer kurzen Anfrage des Abgeordneten (fortf. Sp.) über die Erwerbung eines deutschen Reichsangehörigen Hans Arp in Santa Cruz. Nach der Erklärung des Geheimrats Dr. Lange hat das Auswärtige Amt sofort alle Schritte unternommen, bei der erteilten Regierung die Freisetzung und Rückführung der Angehörigen herbeizuführen und die Angehörigen zurückzuführen, geltend zu machen. Darauf wurde die Beratung des Militär- rechts fortgesetzt, wobei es unerwartet zu recht bewegten Ausfällen kam.

Abg. Müller-Meinungen (fortf. Sp.) brachte zur Sprache, daß die Feldzeugmeister in Spanien einen Erlaß herausgegeben habe, der nach seiner Meinung einen Verstoß gegen die Rechte des Parlamentes darstelle. Es seien 170 M. Reichs für den Obersten in Spanien des Bundes der Handwerker beantragt und be- willigt worden, und dies ist begründet worden mit dem Wohlverhalten des Bundes, und es sei dabei ausdrücklich bemerkt worden, weitere Reichsleistungen würden davon abhängig gemacht werden, daß dieses Wohlverhalten auch in der Zukunft werde, auch im Hinblick auf etwaige Leistungen an den Reichstag. Der Redner kritisierte unter lebhaftem Beifall der linken Bank den Beschlusse der Mächte, was von politischen Schmeißern und Seiten der Mächte her.

Generalanwalt Wandel erhob energisch Einspruch gegen die Darstellung des Obersten und wiederholt lebhaft der Aufklärung, es handle sich um Schmeißer und Schliche der Militärverwaltung. Die Gelber wurden aus dem Fonds für Wohlthatensgaben bewilligt. Um zu zeigen, daß es sich um herkömmliche Vorgänge handle, verlas Generalanwalt Wandel eine Liste der unrichtigen Reichs, was auf der linken Bank wiederholt der Ruf: „Hört! Hört!“ ausfiel.

Abg. Jeller (nat.-lib.) erklärte darauf, daß es nach seiner Anschauung nicht Sache der Militärverwaltung sein dürfe, einzelne Vereine für Wohlthaten mit Geldzuschüssen zu unterstützen. Am weiteren Verlauf der Mithabe, die die Reichsanwalt verlangt, der Redner ein Arbeiter- recht für Sozialarbeiter, während der Zentrum- abg. Schwärze-Appellat die Arbeiterrechte schloß. Nachdem der tonerzorbote Abg. v. Götze für die Darlegung des Kriegs- minister's eingetreten war, drängten eine Anzahl

ander Redner Beschwerden und Wünsche der Arbeiter, Handwerker und Beamten vor, deren wohlwollende Beantwortung Herr von See- ringen antragte. Der Militärrecht konnte auch am fünften Beratungstage noch nicht erledigt werden.

Am sechsten Tage der Beratung des Mi- litärrechts kam es nach einer sehr ruhigen Einleitung zu außerordentlich lebhaften Aus- einandersetzungen. Bei der Erörterung lokaler Angelegenheiten kam es zunächst zu einem Deutscheramerikaner Zwischenfall. Staatssekretär Dr. Delbriich überreichte dem Reichsanwalt ein Schreiben des Reichsanwalt's, das alsbald perliert wurde. Das Schreiben enthielt die Mitteilung, daß die Regierung die von der Budgetkommission mit großer Mehrheit abge- lehnte Forderung für den Neubau des Mi- litärakademie, die schon so viel Staub auf- gewirbelt hat, zurückzieht.

Während so ein Stein des Anstoßes be- seitigt war, zog ein anderer ins Feld. Die Budgetkommission hatte nämlich eine Resolution beantragt, in der der Reichsanwalt erwidert wurde, zur Prüfung der gesamten Abhängenleistungen für Heeresbesatz und Marine die Kommission eingeschrieben zu werden, in- dem die Abhängenleistungen der Reichs- anwalt's über die Sachverständigen anzugehen sind. Darüber hinaus forderten die Sozialdemokraten eine nur aus Abgeordneten bestehende Kom- mission, der durch Gesetz die Befugnis zu ei- lichen Vernehmungen erteilt werden sollte.

Der letzten Antrag beschleunigte Staats- sekretär Dr. Delbriich zur verfassungsmäßig, machte aber auch geltend die Resolution der Budgetkommission hinsichtlich der Beant- wortung, Mitglieder in eine solche Kommission zu wählen. Der Reichsanwalt wollte aber der Resolution, wenn sie angenommen würde, die Maßgabe beifügen, daß die Kommission ausschließlich aus Reichstagsmitgliedern bestehen sollte. Damit begann der Sturm. Die toner- zorbote Fraktionen teilten zwar den Stand- punkt der Regierung, alle übrigen Parteien aber machten lebhafte Begehren gegen die Ein- wände des Staatssekretärs geltend; die Sozialdemokraten forderten eine nur aus Reichstagsmitgliedern bestehende Kommission, die den im obenstehenden Antrag Abg. Götze- berg, der in der Kommission die Resolution eingebracht hatte, verteidigte mit Temperament und Schlagfertigkeit seine Idee, indem er darauf hinwies, daß im Jahre 1905 in Kantonien die eine völlig gleiche Resolution anstandslos die Zustimmung des ganzen Reichstags des Bundes erhalten hatte. Demgegen- über erklärte der Staatssekretär, eine einmalige Abänderung vom bestehenden Recht schaffe sich kein neues.

Neben den staatsrechtlichen Meinungs- verschiedenheiten spielte hauptsächlich noch die Frage eine Rolle, ob ein solches Ausschreiben gegen die Regierung zu machen sei. Man vermag sich nicht zu erklären, daß der Reichsanwalt grundtätig die Bereitwilligkeit fugegeben hatte, dem Wunsch der Volksweltregierung Rechnung zu tragen und zur Prüfung der Abhängenleistungen Reichsanwalt's abzugeben.

Das Ergebnis der erörterten, heiligen Debatte war die Annahme der von der Budget- kommission beantragten Resolution. Da nach die Frage, ob die Generalabstimmungen aus dem öffentlichen Buchhandel zurückgezogen werden sollen, das Ganze in eine endlose Debatte ver- wickelte, konnte die Beratung des Militärrechts noch immer nicht abgeschlossen werden.

Von Nah und fern.

Den Kaiser und den Kronprinzen als Besucher in Guben. Nachdem der Kaiser im vorigen Sommer bei dem nächsten Sohne Brandenburgs Patenteile übernommen hatte, betritt bei dem unlängst geborenen achten Söhnen der deutsche Kronprinz Patenteile. Für den kleinen Säugling ließ der Kronprinz bei der Kreisparache als Patenteile die Summe von 50 M. eintragen.

Taktlosigkeit mehr als ausgeliefert sei; am liebsten hätte sie den Eltern gelugt: „Zu ihr doch in Nähe mit dem Wewesen einer verdaun- lichartigen Zuneigung, die sind jetzt abge- bracht!“

Über verstanden hätte man sie doch wieder nicht. So vermaßte sie sich, auf den Vater Reich zu legen, und war dann be- reit, als sie merkte, daß Hans Egon im Laufe des Abends nicht von der Seite wich.

So verließ das Abendessen ganz leidlich; außer Hedwig empfand wohl keiner das For- cierte in Egon's Benehmen. Er hätte sich für den General! Wie unbesonnen er war, wenn Hedwig ergriff, er mußte offenbar dem Dntel energisch Direktiven geben, denn dieser, der die Gelegenheit zu ausfalligen Bemerkungen oder Schickeln nie veräumte, war von be- wundernswürdiger Disziplin, und wenn Frau Regina, die natürlich darauf brannte, Genaueres zu erfahren, das Gespräch aus der verdingliche Gebiet lenkte, was er der Oberst, der sofort ein anderes Thema aufging.

Hedwig verließ sich schweigend. Ihrer gedachten, offenen Natur tat sie keine Skandale, die sie nie ganz so einjag, geliebt werden mußte, weh.

Daß ein Mensch, den das Christe ge- rufen, das was Mensch treffen kann, der sein Bestmöglich verloren. Er, der gewiß in dem seltsamen Augenblicke die Peinlichkeit erfuhr hatte, der das Monogonisch im voraus emp- funden, das darin liegen mußte, sein junges, geliebtes Weib über die Schwellen seines Hauses zu tragen, er sah nun da, allein, ein Anglist-

Alles fährt nach Wittenberg um billig und gut zu kaufen im
Berliner Konfektionshaus

J. Israel
 Wittenberg, Collegienstraße 6

Mein großes Herren- und Knabengarderoben Lager in

bietet Ihnen eine große Auswahl gute erprobte Stoffe u. Verarbeitung

Herren-Anzüge, 1- u. 2-reihig in mod. halb. Stoffen, 15, 18, 22, 24, 28, 32, 36 M.
 Burschen-Anzüge, 1- u. 2-reihig in mod. halb. Stoffen 9, 11, 13, 16, 18, 20 — 3 M.
 Knaben-Anzüge in allen Fassons 3,50, 4,50, 6, 7,50, 9, 11 M.

Paletots und Ulster in modernsten Farben . . . 15, 18, 22, 26, 30 — 35 M.
 Einzelne Hosen, Westen, Joppen, sowie sämtliche Arbeiter-Garderoben

Bitte genau auf Firma zu achten

Borinskis Serien-Tage

beginnen

Sonnabend, den 26. April

und bilden das Tagesgespräch von Wittenberg und Umgegend

Hier nur einige Beispiele:

Kleiderstoffe, doppelt breit m 95 Pf.
 Blusenstoffe, herrl. Streifen m 95 Pf.
 Seidenstoffe, reine Seide m 95 Pf.
 Musseline, reine Wolle . m 95 Pf.
 Zephir, neue Streifen
 Cupon 2-3 m 1,45
 Blusenstoffe, herrliche Streifen
 none Farben m 1,45
 Kleiderstoffe, letzte Neuheit in
 Voile, Alpaca etc. . . m 1,45
 Musseline-Cupon, 2-3 m, mit und
 ohne Borte 1,45

Damen-Hemd m. gest. Passe 95 Pf.
 Damenbeinkleider m. Stickerei 95 Pf.
 Unterrock, grau gestreift . . 95 Pf.
 Stickerei, Spitze und Einsätze
 4,10 bis 4,60, sehr gute Qual.
 Cupon . 2,95, 1,95, 1,45, 95 Pf.
 Damen-Handen mit Hohlbaum und
 Stickerei, reich garniert . . 1,45
 Damen-Beinkleider garniert . . 1,45
 Kinderröckchenweiss gestrickt 95 Pf.
 Knaben-Hose, Gr. 1-6 . . . 95 Pf.
 Knaben-Bluse, Gr. 1-6 . . . 95 Pf.

Kinder-Schürze, Leinen imit., Hän-
 ger- und Reformfason
 Gr. 45-75 95 Pf.
 Kinder-Schürze, weiss Batist
 Gr. 45-60 95 Pf.
 Damen-Blusen-Schürze . . . 95 Pf.
 Haus-Schürze, extra weit . 95 Pf.
 Tee-Schürze aus Batist und tür-
 kisch Sahn 95 Pf.
 Knaben-Schürze, Gr. 45-55
 und 2 Stück 95 Pf.
 Mädchen-Schürzen, Gr. 45-60
 2 Stück 95 Pf.

Hunderte von Besten und Cupons von 2 bis 10 Meter, jeder Cupon 2,95, 1,95, 1,45, 95 Pf.

Ein großer Posten Handarbeiten, verschiedene Stücke zum Aussuchen, 1,45, 95 Pf.

Bezug mit 2 Kissen, fertig ge-
 näht, □ Züchen 3,95
 Bett-Satin, Damast Deckbettbreite,
 m 1,45, 95 Pf.
 Tischtücher, weiss und bunt
 Stück 2,95 bis 95 Pf.

Hemdentuch-Cupon, 10 m 3,95, 2,95
 Bettfedern, doppelt gereinigt
 Pfd. 2,95, 1,95
 Handtücher, Gerstenkorn u. Drell
 1/2 Dtz. 2,95, 95 Pf.

Bezug mit 2 Kissen, fertig ge-
 näht, Leinen 3,95
 Inlett, federleicht, rot und rotrosa
 130 cm 1,45, 95 Pf.
 Taschentücher mit Buchstaben
 1/2 Dtz. 1,45, 95 Pf.

Achten Sie genau auf Firma

Achten Sie genau auf Firma

Eugen Borinski

Markt II

Wittenberg

Markt II

Konsum-Berein Kemberg und Umgegend

G. G. m. b. H.

Die Auszahlung des Rabattes auf Bricketts für das vergangene Jahr wird vom **28. d. Mts.** im Geschäftstotal erfolgen. Gleichzeitig den Mitgliedern zur Nachricht, daß von jetzt ab der Br. Bricketts ab Wert Bergwitz mit 42 Pf. abgegeben wird. Anweisungen sind im Geschäftstotal abzugeben.
Der Vorstand

Unsere Rechnungsaufstellungen über das Jahr 1912 liegen vom **27. April an 8 Tage** zur Einsicht für die Mitglieder in der Wohnung des **Revdanten** aus.

Kemberg, den 22. April 1913

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Kemberg

G. G. m. b. H.

Spezial-Damenfrisieren

nach neuester Methode, erlernt in Berlin,
 — in und außer dem Hause —

Theater-, Ball-, Hochzeits- u. Straßenfrisieren
 ferner Damenfrisierwäse oder Champonieren
 mit elektr. Trockenapparat, sowie alle einschlägigen
Haararbeiten werden billig und sauber ausgeführt.
 Ausgekämmtes Bierhaar kauft zu den höchsten Preisen
F. Genzel

Achtung Schuhwaren

Das Gute das Billigste!
 Empfehle mein Lager in Herren-,
 Damen- und Kinderstiefel, Ball-
 und Gesellschaftsschuhen, Turnschuhen,
 Sandalen, Arbeitstiefel u. Lederpan-
 toffeln in guter Qualität und Form
 Dr. Diehl Stiefel
 Dr. Diehl Plattfuss-Einlage
 Spezialität für Fußleidende
 Bei Kasse 5%, Rabatt bis Stimmelfahrt
 Schuhwarengeschäft sowie Maß-
 und Reparatur-Werkstatt
Ernst Pohle - Kreuzstraße 20

Hotel zur Post

Heute Sonnabend von
 nachm. 3 Uhr bis nachts 1 Uhr
**Großer
 Jahrmarktsball**
 Es ladet frdl. ein **G. Boisch**
„Weintraube“
 Sonnabend, den 26. April ladet zum
Jahrmarkts-Ball
 freundlichst ein **B. Müller**
 Schluß 1 Uhr

Preuß. Krone

Heute Sonnabend **Großer
 Jahrmarkts-Ball**
 : Schluß 1 Uhr :
 Von früh 8 Uhr ab
Speckfuchen
 Es ladet frdl. ein **W. Schneider**
Simons Garten
 Sonntag, den 27. April ladet zum
 Ziegenlämmer-Auskegeln
 freundlichst ein **Albert Simon**

Zum Weinberg

Sonntag, den 27. April von nach-
 mittags 3 Uhr ab
frische Plinzen
 Empfehle ferner ff. Kulinbacher, sowie
 ff. Schultzeiß-Bilsener. Es ladet
 freundlichst ein **G. Fehner**

„Pratau“

Sonntag, den 27. April
Groß. Frühlingstest
 verbunden mit Preisstücken.
 Warme und kalte Speisen zu
 jeder Tageszeit. Für Ausspannung
 ist bestens georgt. Es ladet freund-
 lichst ein **Karl Knoll**
 Schaul- und Speisewirtschaft.

Zum Jahrmarkt

werde mit
ff. Speisen
 bestens aufwarten **H. Krausemann**

Zum bevorstehenden Pfingstfeste

empfehlen wir unsere grosse Auswahl in farbigen

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln

und bitten bei eintretendem Bedarf um den Besuch unseres Lagers.

- Braune Chevreau- und Boxcalf-Herren-Stiefel,
 genäht, hochelegante Ausführung . . . M. **12,50**
- Braune Chevreau-Damenstiefel, genäht, hochfeine
 Ausführung, chice Fassons. M. **10,50**
- Braune Damen-Stiefel, dauerhaft und elegant . . M. **7,50**
- Braune Damen-Promenaden-Halbschuhe, in hoch-
 eleganter Ausführung, neueste Formen . . . M. **6,75**

Die Mode von heute

Damen-Promenaden-hack-Halbschuhe
 mit farbigen Einsätzen

Schnür-, Knopf- und Seitenschür-Schuhe
 Streng moderne Formen
 M. **9,50** **10,50** **12,50**

Braune Kinder-Stiefel in allen Ausführungen und Preislagen.

Eigene Fabrikniederlage d. Calauer Schuhwarenfabrik (Rob. Schlesier)
Wittenberger Schuhwarenhaus

Wittenberg (Bez. Halle)

Coswigerstrasse 2.